



08/09-(6)

Titel:

W. A. Mozart (1756-1791)
Sämtliche Clavierwerke Vol. 10
 Adagio KV 540, Menuett KV 355
 (576b), Sonata I KV 279 (189d),
 6 Variationen KV 180 (173c) u.a.

Interpret:

Siegbert Rampe,
 Cembalo, Clavichord und
 Hammerklavier

1 CD

Bestellnummer:

MDG 341 1310-2

UPC-Code:



Globetrotter

London, München, Salzburg und Wien: Siegbert Rampe präsentiert uns mit Vol. 10 seiner Gesamteinspielung der Klavierwerke Mozarts auf historischen Instrumenten erneut vier wesentliche Stationen des Salzburger „Wunderkinds“. Das MDG-Team musste für diese Aufnahme noch weiter reisen als der berühmte Komponist: Das Hammerklavier und ein Clavichord werden in Tempe/Arizona aufbewahrt, das Cembalo ist im Kanton Glarus (Schweiz) zu Hause, während ein weiteres Clavichord in Köln gehegt wird.

Glücksfall

Die Sonate II (KV 11) ist erstmals in der Fassung für Cembalo solo auf CD zu hören. Dieses Werk wie auch das Clavierstück (KV 15 bb) hat Mozart während der London-Reise in den Jahren 1764/65 geschrieben. Zehn Jahre später begann er in München mit der Arbeit an seinem reiferen und daher bekannteren Sonaten-Zyklus KV 279-284, dessen erstes, spieltechnisch bereits sehr anspruchsvolles Werk hier auf dem zwar leisen, aber wegen seiner dynamischen Möglichkeiten geliebten Clavichord erklingt. Weitere zwei Jahre später entstanden in Salzburg aus Anlass von Faschingsbällen die „4 Kontratänze für Johann Rudolf Graf Czernin“ (KV 269b), einen Neffen des Salzburger Fürsterzbischofs und passionierten Musikliebhaber.

Tagebuch

Oftmals in seinem Musikerleben hat Mozart Variationszyklen geschaffen, die er für den weit fortgeschrittenen Klavierunterricht oder für eigene virtuose Konzertvorträge nutzte. Den ersten Zyklus dieser Aufnahme (KV 180) schrieb er 1773 in Wien ausgerechnet über ein Thema von Antonio Salieri, der lange Zeit als sein minderbegabter Neider galt. 1781/82 sind die 12 Variationen KV 353 (300f)

„La Belle Française“ entstanden. Zunächst wurde sie Mozarts Pariser Zeit zugeordnet, neuere Forschungen gehen aber davon aus, dass er sie auf Basis eines französischen Spottliedes in Wien geschrieben hat. Keinerlei Zweifel über den Ort der Komposition gibt es bei den fragmentarisch überlieferten Variationen KV 460 (454 a) über ein Thema von Giuseppe Sarti, da sich beide Musiker 1784 in Wien getroffen haben.

Schuldschein

Weniger klar ist der Anlass für das ungewöhnlich düstere und gleichwohl berühmte h-Moll-Adagio (KV 540) aus dem Jahr 1788. Möglicherweise diene es Mozart dazu, Schulden bei seinem Wiener Verleger Hoffmeister zu begleichen. Ein abgebrochener Kompositionsversuch belegt auf jeden Fall, dass es selbst Mozart schwer fiel, sich in dieses düstere Seelengemälde einzufühlen.

Schlagzeilen

„Rampe gibt uns eine intelligente und stets interessante Interpretation, der man immer mit Interesse zuhört, selbst wenn man kein Fan der alten Instrumente ist.“ (Crescendo)
 „Das ist weiterhin eine hoch interessante Aufnahmeserie, welche in der Tat ein neues Licht auf Mozarts Tastenwerke und ihre Interpretation wirft.“ (musicweb-international)

W. A. Mozart: Sämtliche Clavierwerke

Vol. 1 MDG 341 1301-2

Vol. 2 MDG 341 1302-2

Vol. 3 MDG 341 1303-2

Vol. 4 MDG 341 1304-2

Vol. 5 MDG 341 1305-2

Vol. 6 MDG 341 1306-2

Vol. 7 MDG 341 1307-2

Vol. 8 MDG 341 1308-2

Vol. 9 MDG 341 1309-2

